

Unverantwortliche Panikmache -

Bürgermeister Cyfka und Landrätin Dickes verunsichern die Bevölkerung mit Halbwahrheiten

In beiden regionalen Tageszeitungen war heute Morgen zu lesen, dass das Land angeblich plane, in der Sportschule in Seibersbach bis zu 300 Geflüchtete unterzubringen. Eine Aussage, die jeder Grundlage entbehrt. „Mit markigen Sprüchen positioniert sich Bürgermeister Cyfka ohne zu recherchieren oder zu hinterfragen.“, stellt Fraktionssprecher Matthias Schütte fest. „Von einem Verwaltungschef erwarte ich, dass er sich schlau macht und dann über Tatsachen informiert. In einer solchen Situation auch noch Öl ins Feuer zu gießen und über die sozialen Medien die Bevölkerung zu verunsichern ist unverantwortlich.“ Die Mitglieder der Fraktion sind ebenfalls bereits seit Freitag über die Behauptung des Bürgermeisters und der Landrätin informiert und haben in der Angelegenheit eigene Auskünfte bei verschiedenen Dienststellen des Landes eingeholt. „Im Ergebnis gibt es derzeit keine konkreten Planungen des Landes, in Seibersbach Geflüchtete unterzubringen.“, stellt Schütte klar. Die Recherchen hätten vielmehr ergeben, dass der Besitzer der Sportschule diese dem Land als Unterkunft angeboten hat. Die ADD in Trier hat daraufhin ein Prüfverfahren eingeleitet, das derzeit nicht abgeschlossen ist. „Uns gegenüber hat sich die ADD eher zurückhaltend geäußert. So gibt es einige Punkte, die gegen eine Anmietung der Sportschule in Seibersbach sprechen“, so Anke Denker, die die Gespräche mit der ADD am Freitag geführt hatte. Die Sportschule in Seibersbach ist demnach für die vom Land vorgesehene Anzahl von 250 bis 300 Geflüchteten nicht geeignet, Lebensmittelgeschäfte sind schlecht erreichbar und auch die ÖPNV-Situation spricht eher gegen eine Anmietung seitens des Landes.

Warum die Landrätin und der VG-Bürgermeister mit einer Falschbehauptung derartig Unruhe in die Bevölkerung tragen, ist der Fraktion derweil völlig unklar. „Ängste schüren, Behauptungen aufstellen, Meinungen haben, die keiner Prüfung standhalten - wenn das das zukünftige Vorgehen der CDU in der VG und anscheinend auch im Kreis in der sensiblen Frage der Unterbringung von Geflüchteten wird, dann sehe ich keine Grundlage für eine konstruktive Zusammenarbeit in dieser Sache. Wir werden uns weder an einem Bashing der Landesregierung beteiligen, das jeglicher Grundlage entbehrt, noch irgendwelchen Latrinenparolen folgen.“ betont Schütte, auch wenn die Fraktion der Unterbringung von bis zu 300 Geflüchteten in Seibersbach ebenfalls kritisch gegenüber steht. Wenn es einer Stadt wie Bad Kreuznach nicht zuzumuten ist, 180 Geflüchtete in einer Sammelunterkunft unterzubringen, dann kann eine Unterbringung von bis zu 300 Personen in einem Ort wie Seibersbach nicht ernsthaft erwogen werden, ist sich die Fraktion einig. Ralf Noch, Ortsbürgermeister von Seibersbach, wurde bereits am Freitag über die Kenntnisse der Fraktion informiert und hat diese auch an die Mitglieder des Ortsgemeinderates weitergegeben.